

# Friedhofskultur im Wandel

## Bestattungsgärten Köln

Lutz Pakendorf (Dipl. Ing. agr.), Geschäftsführer/Vorstand  
Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner eG

**13. Kölner Vorsorge-Tag, 29.03.2023**

## Wohin geht die „letzte Reise“?

- Alte **Gewohnheiten** verlieren zunehmend an Bedeutung.
- **Trauerrituale** wandeln sich.
- Der Umgang mit den „letzten Dingen“ hat sich verändert.

## Gesellschaftliche Entwicklungen

### früher:

üblich Erdbestattung

### früher:

häufig größere  
Trauerfeiern mit  
Geistlichen

### heute:

mehr Urnenbeisetzungen

### heute:

seltener und kleinere  
Trauerfeiern;

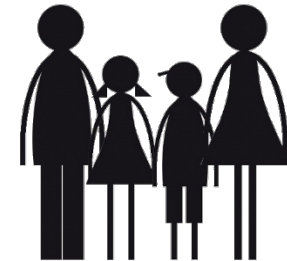
mehr Trauerredner;

Zusammenlegung von  
Trauerfeiern

## Gesellschaftliche Entwicklungen

Gründe für ein verändertes Bestattungs- und Grabpflegeverhalten in der Bevölkerung:

- Familiäre Bindungen lösen sich auf
- Mobilität steigt







## Gesellschaftliche Entwicklungen

Gründe für ein verändertes Bestattungs- und Grabpflegeverhalten in der Bevölkerung:

- Ausgabebereitschaft sinkt
- Bedürfnisse ändern sich
- neue Angebote entstehen







Trotz aller gesellschaftlichen  
Veränderungen gilt dennoch ...



***TRAUER braucht einen ORT!***







## Die Trauerkultur der Zukunft?

- Die Kölner Friedhofsgärtner setzen sich seit Jahren für zeitgemäßes Friedhofsmanagement ein.
- Denn eines steht fest: Die Bürger möchten in ihrem sozialen Umfeld bestattet werden.
- Und: Jeder Mensch hat seine eigene Individualität, seine eigenen Vorstellungen, Wünsche, Vorlieben, Interessen - das haben wir zu akzeptieren!
- **Unsere Antwort in Köln seit 2009:**  
(in Kooperation mit der Friedhofsverwaltung)





Ausgezeichnete Orte  
im Land der Ideen



Nationaler Förderer  
Deutsche Bank



**BESTATTUNGSGÄRTEN**



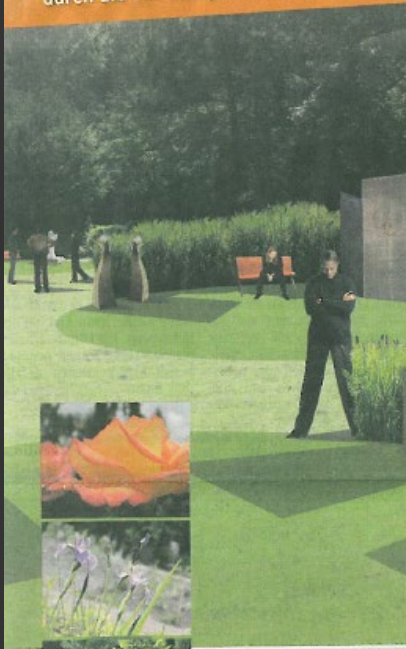
## Vertrautes neu entdecken

Neue Bestattungsmöglichkeiten für Kölner Bürger

Eröffnungsfeier

29. Juni 2009

um 11.00 Uhr auf dem Friedhof Melaten, Flur S, mit Oberbürgermeister Fritz Schramma; anschließende Führung durch die Themengärten (12.00 Uhr)



Sieben abwechslungsreiche Themengärten mit „Rund-um-sorglos“-Grabstätten in einer von Meisterbetrieben



Taglich sind die Mitarbeiter unterwegs und wässern die noch jungen Pflanzen.

Betreten ausdrücklich erlaubt!

# Die sieben neuen Gärten auf Melaten



Der Auengarten mit seinem kleinen Teich soll sich klar vom normalen Friedhofsbild abheben



Der Ruhehain ist einer von insgesamt sieben verschiedenen gestalteten Grabfeldern.

Kleine Teiche und runde Wege mit Feng Shui statt quadratischer und eckiger Reihen – so soll der Friedhof der Zukunft aussehen. Wie man dies umsetzt, zeigen ab 29. Juni die neuen Bestattungsgärten auf Melaten.

Es duftet nach frischem Lavendel, nach Salbei und Rosen. Diese Gerüche, die an ei-

nen französischen Markt in der Provence erinnern, stammen von den neuen Bestattungsgärten auf Kölns ältestem Friedhof. „Die Menschen sollen den Friedhof als Park erleben, er soll zum Verweilen einladen“, erklärt Jose Terfrüchte, Geschäftsführer der Genossenschaft KölnFriedhofsgärtner. „Auf den Föhof gehen nun mal die Lebden.“

Sieben verschiedene Gärten mit unterschiedlichen Themen sind auf Melaten entstanden. Für einfache Urnenbestattungen gibt es die „Spuren des Lebens“ mit geschwungenen Kalksteinmauern. Die Urnen werden in Flächen mit Lavendel oder Salbei beigesetzt. Im Auengarten werden die Gräber um einen kleinen Teich angelegt.

Der „Garten der Lichter“ ist im Stile eines japanischen Gartens angelegt. Durch die Lehre des Feng Shui sollen sich die Friedhofbesucher wohlfühlen. Parkbänke laden zum Verweilen ein. „Unser Ziel war, Grabstätten für jeden Geldbeutel zu schaffen“, erläutert Terfrüchte.

Ähnliche Gärten sollen auf den anderen Friedhöfen folgen.



Jose Terfrüchte freut sich auf die Eröffnung der Bestattungsgärten.



# Letzte Spuren des Vergangenen

**FRIEDHOF CHORWEILER** Nach dem Vorbild von Melaten wird ein Bestattungsgarten mit Grabstellen und Urnenplätzen angelegt

VON PETRA WISCHGOLL

**Chorweiler/Volkhoven/Weiler.** Es ist ein Ort der Stille und Besinnung. Von Steinen umrandete Beete wechseln sich ab mit Baum- und Pflanzbereichen, die Sonne spiegelt sich in einem Teich. Erst bei genauem Hinsehen erkennt man Grabstellen, auf einer Mauer liegt ein Kranz.

Auf dem Chorweiler Friedhof wurde jetzt offiziell ein Bestattungsgarten für Särge und Urnen eröffnet. Pfarrer Wilfried Seeger von der Evangelischen Kirchengemeinde Köln-Neue Stadt und Diakon Bernhard Tatzel von der Katholischen Kirchengemeinde Sel. Papst Johannes XXIII. segneten

Die schönsten Friedhofs-Bereiche sind die neuen Gärten

Josef Terfrüchte

das Areal. Es ist der inzwischen vierte Garten in Köln und ein Gemeinschaftsprojekt von Stadt und der Genossenschaft Friedhofsgärtner eG: die Verwaltung verpachtet die Fläche, die von der Genossenschaft gestaltet und gepflegt wird.

Rund 2000 Quadratmeter umfasst der Ruheort, der in drei Abschnitten fertig gestellt wird. Der erste Teil mit rund 650 Quadratmetern ist bereits eröffnet. In dem Garten haben Angehörige nun die Möglichkeit, ihre Lieben auf eine neue Art zu bestatten. „Die schönsten Bereiche der Friedhöfe sind diese Gärten“, sagt der Geschäftsführer der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner, Josef F.

Terfrüchte. Es gibt sieben verschiedene Bereiche, so genannte Themen, jeder hat sein eigenes Gesicht.

Der Garten der Lichter beispielsweise ist in japanischem Stil angelegt, für die Verstorbenen brennt ein Licht zur Erinnerung. Im Partnergarten können zwei Menschen nebeneinander in Urnen bestattet werden, die Namen in einer Stele eingraviert. Dagegen werden die Gräber im Auengarten, in dem auch der Teich liegt, scheinbar verstreut in die gewachsene Landschaft eingebettet. „Wir brauchen für die Bestattung etwas anderes, Orte, die gut tun“, sagt Terfrüchte, der die Idee zu den Bestattungsgärten vor sieben Jahren hatte. Die Bedürfnisse der Menschen hätten sich geändert. „In den vergangenen Jahren haben sich bis zu 30 Prozent der Kölner im Umland beerdigen lassen“, so Terfrüchte. Dies sei oft billiger und die Friedhöfe böten andere Möglichkeiten der Bestattung.

Mit den Gärten will die Stadt eine neue, preiswertere und auch schöne Variante der Bestattung anbieten – mit Erfolg. Laut Terfrüchte ist die Zahl der „Auswärtsbeerdigungen“ in diesem Jahr erstmals rückläufig. Laut Genossenschaft wurden bereits sechs Menschen im Chorweiler Bestattungsgarten beerdigt, mit sechs weiteren wurden „Vorsorge-Anträge“ abgeschlossen. Terfrüchte: „Viele Leute sind für das neue Angebot dankbar. Sie haben darauf gewartet.“ Ein besonderes Geschenk zur Eröffnung hat sich der Verein Leben in Chorweiler erhalten Sitzbänke.

[www.bestattungsgaerten.de](http://www.bestattungsgaerten.de)



Im Garten der Lichter brennt das ganze Jahr eine Kerze für den Verstorbenen.

BILD: PEW



## Weitere Gräberfelder

Derzeit gibt es vier Bestattungsgärten im Kölner Stadtgebiet. Im Jahr 2005 wurde der erste auf Melaten eröffnet, 2011 folgten die Friedhöfe Süd und Mülheim, 2012 Chorweiler. Im Juli soll ein weiterer Ruheort auf dem Westfriedhof angeboten werden. Nutzer können aus sieben Bereichen wählen, in denen sie beerdigt werden sollen: Pfade der Erinnerung, Ruheshain, der Steingarten „Ruhe des Lebens“, der Auengarten, Partnergrab, Garten der Lichter und Rosengarten.

Für 25 Jahre müssen die Nutzer ein Grab oder einen Urnenplatz mieten und die Pflege – die sonst oft von Angehörigen übernommen wird – der Gartnervereinigung überlassen. Die Preise liegen je nach Themenbereich zwischen 1500 und 9000 Euro, inklusive Bronzeschrift und Liegestein. Die städtischen einmaligen Nutzungsgebühren für Särge und Urnen werden separat gezahlt. (pew)



# Anblick von Geborgenheit

Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner eröffnen weitere Bestattungsgärten.



Foto: Dieckmann-Baumgarten

Ort der Ruhe und der Begegnung: Bestattungsgarten in Köln-Chorweiler

**Köln.** Unverändert groß ist das Interesse der Bevölkerung an landschaftlich gestalteten Gräberfeldern. Das motivierte die Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner, so genannte Bestattungsgärten auf möglichst vielen Friedhöfen in allen Stadtteilen anzu-

legen. Unter Beteiligung der ortsansässigen Friedhofsgärtnereien wurden in diesem Sommer nach intensiver Planung auch im Kölner Norden und Westen zwei betreute Gräberfelder eröffnet. Die Gesamtfläche der jetzt fünf Kölner Bestattungsgärten erreicht damit über 15.000 Quadratmeter.

Der feierlichen Einweihung des Bestattungsgartens auf dem Friedhof Chorweiler folgte die offizielle Eröffnung einer weiteren Fläche auf dem Westfriedhof. In ihrem Grußwort verwies Bürgermeisterin Elfi Schöntwerpes auf die veränderte Bedeutung des Todes und des anderen Umgangs mit dem Thema. Sie sprach von einem Ort der Ruhe und Begegnung sowie von einer kreativ gestalteten Anlage, die Althergebrachtes mit einem neuen Konzept verbindet.

Josef F. Terfrüchte, Geschäftsführer der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner: „Bestattungsgärten sind Orte, die wohltun.“ Sie seien ein Resultat der soziologischen Veränderungen und eine kundenorientierte Anpassung des Angebotes.

Die örtlichen katholischen und evangelischen Kirchengemeinden unterstützen sowohl das Gräberfeld in Chorweiler als auch am Westfriedhof. Bei der ökumenischen Einsegnung sagten die Geistlichen: „Der Garten ist ein Bild für die Geborgenheit des Menschen.“ Bestattungsgärten seien gestaltete Heimat und damit Oasen lebendigen Erinnerns.



## STADTTTEILE

# Die Trauerkultur hat sich geändert

An der Alfred-Nobel-Straße wurden die neunten Bestattungsgärten im Stadtgebiet eröffnet

Von ANNE KRICK

**PORZ.** Weinreben, Palmen, Feigen- und Olivenbäume erwartet man ganz selbstverständlich in südlichen Ländern, aber sicher nicht auf einem Friedhof in Köln. In den so genannten Bestattungsgärten auf verschiedenen Kölner Friedhöfen sind mediterrane Gehölze neben einheimischen Gewächsen mittlerweile ein gewohntes Bild. Der insgesamt neunte Bestattungsgarten im Stadtgebiet – und der erste in Porz – wurde kürzlich auf einer knapp 700 Quadratmeter großen Fläche direkt neben dem Sternkinderfeld auf dem Friedhof an der Alfred-Nobel-Straße seiner Bestimmung übergeben.

Die feierliche Weihung nahmen Pfarrerin Ingrid Kibilka von der Evangelischen Kirchengemeinde Porz und Pfarrer Thomas Rhein von der Kirchengemeinde St. Maria Geburt vor. Unter den Gästen waren auch Bezirksbürgermeister Willi Stadoll und Manfred Kaune, Leiter des Amtes für Landschaftspflege und Grünflächen.

## Wunsch nach Ästhetik und Außergewöhnlichem

„Bei den Menschen haben sich die Vorstellungen von der Trauerkultur verändert“, sagte Bürgermeister Hans-Werner Bartsch als Vertreter des Oberbürgermeisters, in seiner Begrüßungsrede. „Vor vier Jahren haben wir dieses neue Modell entwickelt, um dem Wunsch nach Individualität, Ästhetik und dem Außergewöhnlichen gerecht zu werden.“ Josef F. Terfrüchte, Geschäftsführer der Kölner Friedhofsgärtnergenossenschaft, bekräftigte: „Wir müssen diesen neuen Ansprüchen gerecht werden, ohne alte Traditionen zu vergessen.“ Das Neuartige an den Bestattungsgärten ist, dass das gesamte Grabfeld im Rahmen einer Dauergrabpflege gärtnerisch



Feierlich wirkten die Bestattungsgärten bei der Einweihung, die von Geistlichen der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden vorgenommen wurde. Auch Bürgermeister Hans-Werner Bartsch (unten rechts) sprach ein Grußwort. (Fotos: Krick)

betreut wird. In Porz ist es die Friedhofsgärtnerei Thomas Schlimgen, die in Abstimmung mit dem Grünausschuss und der Bezirksvertretung das

Areal geplant und bepflanzt hat.

Fünf Themenfelder, die unterschiedlich gestaltet sind, vermitteln jeweils eine ganz ei-

gene Atmosphäre und Emotion. Im „Auengarten“ sind die Gräber scheinbar verstreut in eine Landschaft aus Wildstauden eingebettet. Im „Rosengarten“ stehen die Grabsteine zwischen Rosenstöcken, bodendeckenden Pflanzen und jahreszeitlich wechselnden Blühpflanzen. Der „Ruhehain“ mit

seinen Farnen, Gräsern und Blattstauden wirkt stilvoll auch ohne Blumenschmuck. Als „Spuren des Lebens“ ziehen sich Mauern aus Kalkstein durch den Garten, sodass terrassenartige Erhebungen mit

Anzeige

**Köln**  
**Immobilien**  
**Messe**

Sonntag, 12. Mai 2013, 10-18 Uhr - Sternbach Köln

Wohnen & Leben in der Region

**Guido Höinck**  
Vertriebsleiter der  
WMI Immobilien  
+ Projektent-  
wicklung GmbH  
Bachsenring 6  
50677 Köln

„Ich bin gerne in der Immobilienbranche tätig, da man mit dem Verkauf von Wohnimmobilien den Menschen ein neues zu Hause schafft und gleichzeitig ein Fundament zur Altersvorsorge bietet.“

höher gelegenen Grabstätten entstehen. Die „Pfade der Erinnerung“ schließlich ziehen sich mit bodendeckenden Gewächsen wie grüne Bänder durch das Gelände. In einem Rondell mit einer Schirmkassette im Mittelpunkt lädt eine runde Bank zum Ausruhen und Verweilen ein. „Friedhöfe sind Begegnungsorte für die Lebenden, die sich hier wohlfühlen sollen“, betonte Terfrüchte.

Insgesamt 181 Grabstellen sind im Bestattungsgarten vorgesehen, davon sind zehn für Särge geeignet, der größte Teil wird dem Trend zur Urnenbestattung gerecht. Die Bestattungsgärten sollen in spätestens vier Jahren voll belegt sein. Wer schon zu Lebzeiten vorsorgen möchte, kann sich seine Lieblingsstelle reservieren lassen. Im Internet können die Kosten für die Grabarten über einen Online-Kalkulator ermittelt werden.

[www.bestattungsgaerten.de/Kalkulation](http://www.bestattungsgaerten.de/Kalkulation)



# Die Friedhöfe verändern sich

## Escher Bestattungsgärten eröffnet – Reges Interesse an alternativen Grabfeldern

VON JUDITH TAUSENDFREUND

**ESCH.** Schon im Vorfeld war die Resonanz bemerkenswert: „Seit Bekanntgabe des Bauvorhabens verzeichneten wir regelmäßig Anfragen und auch konkrete Reservierungswünsche“, gab Dirk Klein, Geschäftsführer der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner, Einblick in die Reaktionen der Bürger auf das Thema gärtnerbetreute neue Grabarten in Esch. Dort auf dem Friedhof wurde nun der stadtweit elfte Bestattungsgarten eröffnet. Geplant und umgesetzt wurde dieser auf die Initiative der Seniorenvertretung der Stadt Köln, gemeinsam mit dem örtlichen Kooperationspartner Gartenbau Weihrauch-Maenner.

Bezirksbürgermeister Reinhard Zöllner eröffnete die knapp 600 Quadratmeter umfassende Fläche, die so angelegt wurde, dass sie sich harmonisch in das denkmalgeschützte Umfeld des Friedhofs einfügt. Denn der Friedhof in Esch ist eine Begräbnisstätte mittelalterlichen Ursprungs, die 1862 an die Zivilgemeinde – damals Sinnersdorf – übergeben wurde. Und doch, die Zeiten ändern sich – auch hier: „Die hohe Nachfrage schon im Vorfeld der Eröffnungsfeier



**Alternative Gräber:** Pater Georg del Valle segnet die neuen Bestattungsgärten. (Foto: Tausendfreund)

zeigte uns, dass auch in dörflicher geprägten Stadtteilen ein großer Bedarf an alternativen Grabangeboten besteht, wenn keine traditionellen Familiengräber vorhanden sind“, so Klein weiterhin.

Zur Eröffnungsfeier waren auch die katholische und evangelische Kirchengemeinde sowie Vertreter der Friedhofsver-

waltung gekommen. „Wir meinen, dass Sie, liebe Gäste, ruhig für dieses Konzept werben sollten – denn im Grunde müssten alle Kölner das Konzept zumindest kennenlernen, forderte Klein in seiner Rede auf. Insgesamt stehen nun mit der Eröffnung des neuen Feldes 159 gestaltete Ruhestätten für Sarg (27) und Urne (132) zur


Verfügung, die sich vom traditionellen Friedhofsbild unterscheiden.

Neben den einfacher gehaltenen, preisgünstigen Plätzen für Urnen im Bereich „Ruhehain“, bietet sich als Alternative zum Familiengrab vor allem eine Erdbestattung im „Auen-garten“, „Garten der Lichter“ oder „Bauerngarten“ an. Das

Konzept der Bestattungsgärten wurde 2009 zum ersten Mal umgesetzt. Seither steigt die Nachfrage. Es wurden überall wieder neue Module entwickelt. So gibt es nun in Esch etwa das Thema Bauerngarten: Dieses wendet sich zum Beispiel an Interessenten, die das „gute Landleben“ zu schätzen wissen und eine Vorliebe für eher rustikale Gestaltung und üppiges Pflanzenwachstum haben.

Natürlich können auch andere Themen gewählt werden. Die Kosten für den notwendigerweise abzuschließenden Dauergrabpflege-Vertrag variieren je nach Gartenbereich und beginnen bei einer Summe von knapp 3000 Euro. Hierfür übernimmt die Genossenschaft die treuhänderische Verwaltung und Kontrolle der Vertragsleistungen. Dabei ist auch die Reservierung zu Lebzeiten möglich, auf Wunsch auch zusammen mit einer Vorsorge für sämtliche Bestattungsleistungen.

Wer die Kosten für eine solche Begräbnisform einmal genau berechnen will, kann dies auch über einen Online-Kalkulator auf der Internetseite der Genossenschaft tun.

 [www.bestattungsgaerten.de/Kalkulation](http://www.bestattungsgaerten.de/Kalkulation)

# Begraben unterm Apfelbaum

Friedhofsgärtner-Genossenschaft eröffnet Kooperationsgrabfeld auf Melaten

**Köln (cb).** Nur im Randbereich von Flur 94 auf dem Friedhof Melaten erinnern noch alte Reihen- und Familiengräber an die traditionellen Bestattungsformen früherer Zeiten. Im Inneren des knapp 2.000 Quadratmeter großen Flurstücks ist dagegen eine blühende, gartenbaulich wohl strukturierte Oase neuzeitlicher Bestattungskultur entstanden. Ein grünes Paradies aus ganz unterschiedlichen Pflanzen und Gartenarchitekturen, mit anspruchsvoll gestalteten Grabsteinen und Sitzgelegenheiten - umgeben von den für Melaten so charakteristischen alten Bäumen.

Die Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner hat in Flur 94 ihren bereits dritten Bestattungsgarten auf Melaten in Kooperation mit dem Amt für Landschaftspflege und Grünflächen angelegt. „Mit unserem dritten Bestattungsgarten

auf Melaten gehören wir auch hier nun schon zum Brauchtum“, sagte Dirk Klein, geschäftsführender Vorstand der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner. „Der neue Bestattungsgarten ist Teil der Vielfalt heutiger Friedhofskultur in Zeiten sich wandelnder Lebensgefühle und Verhaltensmuster der Menschen und zudem eine gute Ergänzung zu den traditionell gestalteten Grabfeldern auf Melaten“, sagte Bürgermeister Hans-Werner Bartsch. Eingesegnet wurde der neue Bestattungsgarten von Pfarrer Ulrich Hinzen von der katholischen Kirchengemeinde St. Pankratius und Pfarrer Armin Beuscher von der evangelischen Kirchengemeinde Köln-Lindenthal.

Neben den bereits bekannten Themenfeldern wie beispielsweise dem „Rosengarten“ oder dem „Auengarten“ wurden in Flur 94 erstmals drei



■ Obstbäume als Mittelpunkt der ringförmigen Anlagen aus 9 Grabstätten und Wildblumen sind charakteristisch für das Feld „Naturwiese“. Foto: Brühl

neu entwickelte Bereiche umgesetzt: „Baumallee“, „Bauerngarten“ und „Naturwiese“. Die „Baumallee“ bietet Bestattungsplätze entlang eines repräsentativen Hauptweges, der durch die alleearartige Anpflanzung von Amberbäumen eine besondere Hervorhebung innerhalb des Bestattungsgar-

tens erfährt. Dort sind Grabstellen in reihenförmiger Anordnung zur Beisetzung von Urnen eingepflanzt. Für die bodendeckende Bepflanzung werden ausdauernde, flachwachsende Arten ausgewählt, die ein ruhiges und zugleich elegantes Bild abgeben. Als Grabmale sind liegende Natursteinquader mit aufgesetzter Bronzeschrift vorgesehen.

Auf zehn Friedhöfen betreibt die Friedhofsgärtner-Genossenschaft mittlerweile ihre Bestattungsgärten. Der Wunsch nach Pflegefreiheit und das abwechslungsreiche, landschaftsgärtnerisch ansprechende Angebot würden seitdem gut angenommen. „Wir haben auch einen hohen Vorsorgeanteil von rund 60 Prozent. Dabei suchen sich die Leute schon zu Lebzeiten ihre Grabstelle aus und schließen mit uns einen Vertrag ab“, sagt Lutz Pakendorf, Bereichsleiter bei der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner.



■ Nahmen die Einweihung des neuen Bestattungsgartens auf Melaten vor (v.l.): Bürgermeister Hans-Werner Bartsch, Genossenschaftsvorstand Dirk Klein, Pfarrer Armin Beuscher und Pfarrer Ulrich Hinzen im „Bauerngarten“. Foto: Brühl



# Im Garten zur Ruhe gebettet

Der 15. Bestattungsgarten bietet Grabpflege für ein Vierteljahrhundert

VON THOMAS BLÄSEN

**Kalk/Merheim.** Blühender Lavendel, orange-gelb leuchtender Sonnenhut, mehrfarbige Rosen und Ginster – für einen kurzen Moment könnte man als Betrachter glatt vergessen, auf einem Friedhof zu sein. „Vor zehn Jahren hat man in Köln auf dem Melatenfriedhof den ersten Bestattungsgarten errichtet. Nun endlich, nach großer Anfrage der Bürger aus Kalk, Merheim, Brück und Umgebung, eröffnen wir heute den 15. Standort dieser Art in Köln auf dem Kalker Friedhof“, erklärte Marc Zillken, Vorsitzender der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner, am vergangenen Donnerstag während der feierlichen Eröffnung.



Bestattungen in Friedhofsgärten, wie jetzt auch in Kalk, sind ein Trend.

Foto: Bläsen

**Die Mobilität verändert unsere Gesellschaft. Es stellen sich Fragen nach der Pflege, aber auch nach den Kosten. Nicht jeder kann sich ein großes Grab leisten.**

**Elfi Scho-Antwerpes**  
Bürgermeisterin

Zur Eröffnungsfeder waren neben Zillken auch Lutz Pakendorf, Geschäftsführer der Genossenschaft, Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes und als Vertreter für den erkrankten Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Brück/Merheim, Daniel Rösler, Kaplan Rodolfo Morales Hinte anwesend. Morales weihte die neu angelegte Fläche, die etwa 650 Quadratmeter beträgt, auch ein. Dabei verlas er unter anderem Worte des Pfarrers Rös-

ler, der einen Brief geschrieben hatte. Dort hieß es, die neue Anlage sei ein „Garten voller Erinnerungen, die eine Heimat suchen gegen das Vergessen“.

„Rituale aus den früheren Jahrzehnten sind heute nicht mehr selbstverständlich“, fuhr Morales fort. Er beschrieb damit einen gesellschaftlichen Wandel, den auch Elfi Scho-Antwerpes in ihrer Rede thematisierte. „Die Mobilität verändert unsere Gesellschaft. Es stellen sich Fragen nach der Pflege in dem Rahmen, aber auch nach den Kosten. Nicht jeder kann sich ein großes Grab leisten“, sprach Scho-Antwerpes eine soziale Realität an. Dies sei aber kein Verfall der „friedhofskulturellen Werte“. Ein Bestattungsgarten sei vielmehr eine „kreative Lösung“ in den Zeiten gesellschaftlichen Wandels.

Momentan ist auf der Fläche

Platz für 172 Urnen und 18 Sarggräber. Man hat sich von Seiten der zuständigen Friedhofsgärtner auf vier sogenannte Module für den Standort in Merheim geeinigt. Das erfolgreichste Modul sei „Die Spuren des Lebens“, so Pakendorf. Daneben gibt es auf dem Kalker Friedhof noch den sogenannten Rosengarten, den Auengarten und den Ruhehain. Ebenfalls hat man zwei Insektenhotels – etwa für Wildbienen – installiert, eines wurde gestiftet. Bereits acht Gräber sind schon belegt.

„Unsere Erfahrungen deuten aber darauf hin, dass man den Bestattungsgarten noch erweitern wird“, meinte Zillken. Das sei natürlich noch nicht sicher. Jedenfalls sei die Nachfrage bei den Bürgern aus dem Stadtbezirk Kalk groß gewesen. Viele fragten die anwesenden Verantwortlichen nach den verschie-

den Möglichkeiten der Bestattung, oder ob zum Beispiel eine Reservierung sinnvoll oder gar notwendig sei.

**Bestatten mit dem Rundum-Sorglos-Paket**

„Eine Reservierung macht auf jeden Fall Sinn“, waren sich Pakendorf und Zillken einig. Die Pflege der Anlage übernehmen die zuständigen Friedhofsgärtner. „Mir hat gut gefallen, wie Elfi Scho-Antwerpes das Angebot genannt hat, sie sprach von einem Rundum-sorglos-Paket. Das stimmt ja auch“, meinte Pakendorf. Gegen ein Entgelt wird sich dann nämlich für einen Zeitraum von 25 Jahren die Friedhofsgärtnerei um die Grabpflege kümmern. Je nachdem, wo und auf welche Weise die Toten bestattet werden, gibt es hierfür allerdings unterschiedliche Preisklassen.

# Garten für die letzte Ruhe

In Brauweiler wurde ein Platz für 326 Grabstellen angelegt – Friedhofsgärtnerei kümmert sich

VON ULRIKE WEINERT

**Pulheim-Brauweiler.** „Wir glauben, Bestattungsgärten haben Zukunft“, sagte Lutz Pakendorf von der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner bei der Einweihung des Bestattungsgartens auf dem Friedhof Brauweiler. Die Entwicklung der Nachfrage, zu der Bürgermeister Frank Keppeler Zahlen nannte, gibt ihm Recht. „Das Schöne ist, dass das Angebot angenommen wird, die Anzahl der Bestattungen in Pulheim nähert sich der Hundert“, sagte Keppeler. Die vielen Besucherinnen und Besucher, überwiegend im Seniorenalter, die zu der ökumenischen Einweihungsfeier erschienen waren, bestätigten die Einschätzung.

Der erste Bestattungsgarten in Pulheim war 2018 auf dem Parkfriedhof am Schürgespfad eröffnet worden. Nun sind im

Abteiert auf 1630 Quadratmetern Fläche 326 Grabstellen dazugekommen. Davon sind 45 für Erdbestattungen geeignet und 281 Ruheplätze für Urnenbeisetzungen. Fünf unterschiedlich gestaltete Gartenanlagen stehen zur Wahl. Im Rosen-, Auen- und Bauergarten befinden sich sowohl Urnen- als auch Erdgräber. Der Teil „Spuren des Lebens“ aus aufgeschichteten Trockenmauern und der „Ruhehain“ unter Bäumen sind Urnenbeisetzungen vorbehalten.

„Hier haben wir, anders als auf Kölner Melatenfriedhof, wo 2009 ein Bestattungsgarten angelegt wurde, den Vorteil, dass wir einer natürlichen Landschaft nachempfunden gestalten konnten“, sagte Diplom-Agraringenieur Pakendorf. „Ich habe hier bereits einen Mann beerdigt, als der Garten noch nicht blühte – er muss schon im Kopf

gehabt haben, wie es wird, als er sich wünschte, hier bestattet zu werden“, erzählte Pfarrer Peter Nicholas Cryan von der Pfarreiengemeinschaft Brauweiler, Geven, Sinthern. Sein evangelischer Amtskollege Christoph Nötzel von der Christusgemeinde Brauweiler-Königsdorf sprach von einer „Oase des Lebens“.

Im Wirkungsbereich der Friedhofsgärtner-Genossenschaft ist der Bestattungsgarten in Brauweiler der 24. Standort. Das Angebot komme heutigen Lebensverhältnissen und -bedürfnissen entgegen, führte Pakendorf aus. Viele sind immer länger berufstätig und finden kaum Zeit, leben weit weg vom Elternhaus oder sind in höherem Alter nicht mehr in der Lage, ein Grab zu pflegen. Darum kümmert sich in Pulheim die Friedhofsgärtnerei Wolfgang Schmitz. Für die Steinmetzarbeiten ist der Betrieb Adelheid Biermann zuständig.


Inzwischen werden Friedhöfe zunehmend als Aufenthalts- und Kommunikationsorte für Trauernde und Erholungssuchende gesehen. Weil für alle Bestattungsgärten ein einheitliches Gestaltungskonzept für die Bepflanzung und für die Grabmale gilt, ist das Ritual erlaubt, die Ruheplätze mit Blumen oder Lichtern zu schmücken. Nur anonyme Grabstellen sind davon ausgeschlossen.

[www.bestattungsgaerten.de](http://www.bestattungsgaerten.de)



Über den blühenden Bestattungsgarten freuen sich (v.l.) Pfarrer Peter Nicholas Cryan, Agraringenieur Lutz Pakendorf, Pfarrer Christoph Nötzel und Friedhofsgärtner Stefan Schmitz. Foto: Weinert



 Sie befinden sich an einem „Ausgezeichneten Ort 2013/14“.




Bestattungsgärten Melatenfriedhof (Flur S)





Bestattungsgärten Friedhof Mülheim (Flur P)



 Sie befinden sich an einem „Ausgezeichneten Ort 2013/14“.



Bestattungsgärten Südfriedhof (Flur 32)





Bestattungsgärten Friedhof Chorweiler (Flur 9)



 Sie befinden sich an einem „Ausgezeichneten Ort 2013/14“.



Bestattungsgärten Westfriedhof (Flur C)



🌳🌺🌻 Sie befinden sich an einem „Ausgezeichneten Ort 2013/14“.



Bestattungsgärten Melatenfriedhof (Flur 24)



🌸🌺🌻 Sie befinden sich an einem „Ausgezeichneten Ort 2013/14“.



Bestattungsgärten Friedhof Porz (Flur 14)

# Friedhofskultur gestalten Vertrautes neu entdecken



**BESTATTUNGSGÄRTEN**

Kommen Sie mit auf einen  
virtuellen Rundgang!



*Ein Grab nach Ihren  
Wünschen*

Rosengarten

Bauerngarten

Baumallee

Garten der Lichter

Gräsergarten

Heidegarten

Auengarten

Spuren des Lebens

Naturwiese

Ruhehain

Pfade der Erinnerung

Garten der Engel





# „Rosengarten“

9.760,61 € U 202,00 p.a.  
14.905,06 € S 312,00 p.a.

stehendes Grabmal,  
mit Blumenbeet

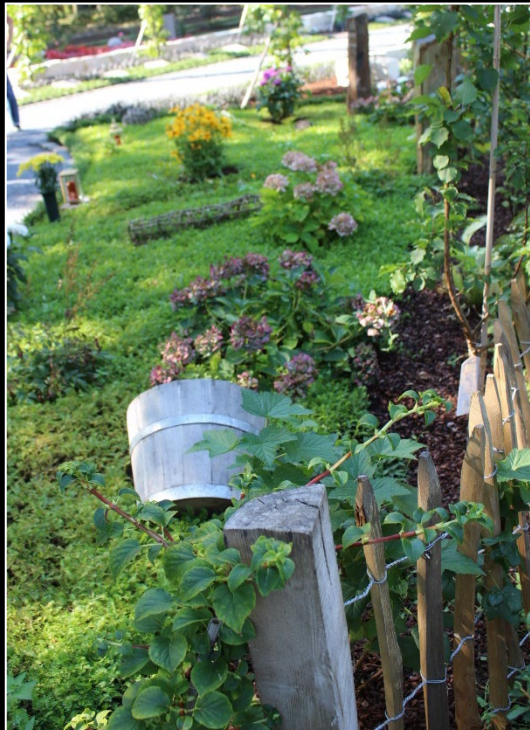




## „Bauerngarten“

7.838,30 € U 152,00 p.a.  
10.967,42 € S 201,00 p.a.

stehendes Grabmal,  
ohne Blumenbeet





# „Garten der Lichter“

9.499,46 € U 183,00 p.a.

12.425,85 € S 214,00 p.a.

Naturstein-Stele mit Lichtelement,  
ohne Blumenbeet





## „Gräsergarten“

7.488,90 € U 119,00 p.a.

9.642,56 € S 134,00 p.a.

Cortenstahl-Stele mit aufgesetzter  
Edelstahl-Schrift



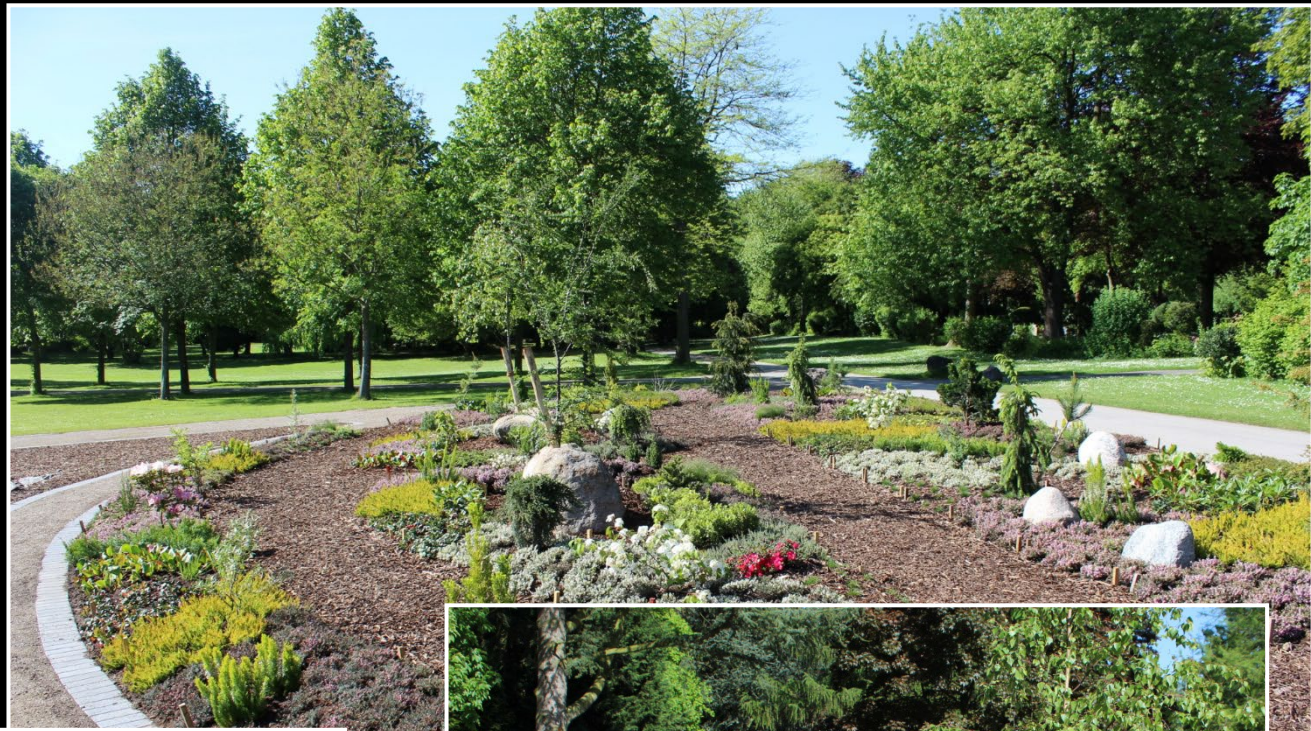


## „Heidegarten“

6.245,12 € U 118,00 p.a.

8.167,43 € S 143,00 p.a.

Findling,  
ohne Blumenbeet





## „Auengarten“

6.119,91 € U 118,00 p.a.

8.038,64 € S 143,00 p.a.

Findling oder Basaltstele,  
ohne Blumenbeet





## „Spuren des Lebens“

5.892,14 € U 106,00 p.a.

aufgesetzte  
Bronzeschriftzüge,  
ohne Blumenbeet





# „Naturwiese“

4.804,58 € U 56,00 p.a.

Liegesteine mit Alu-Schrift,  
Wildblumen-Aussaat

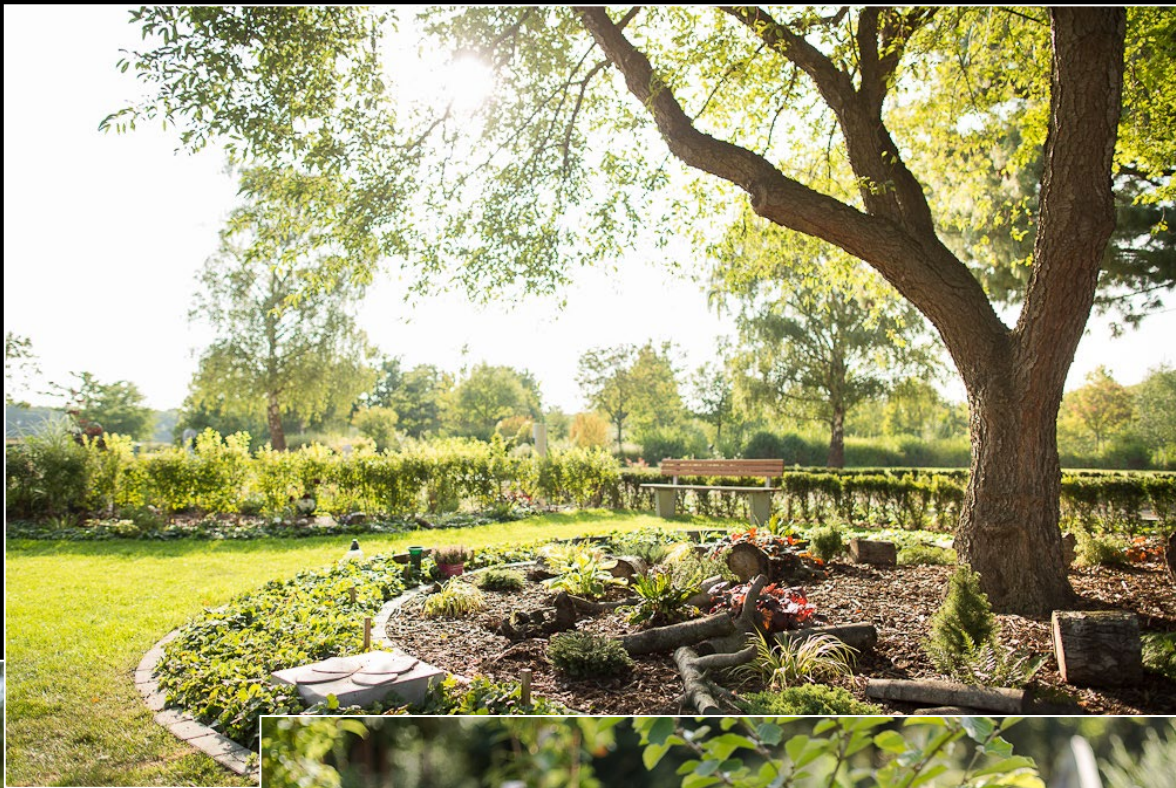




## „Ruhehain“

5.150,41 € U 87,00 p.a.

Liegestein,  
ohne Blumenbeet





## „Pfade der Erinnerung“

4.710,38 € U 75,00 p.a.

6.455,00 € S 106,00 p.a.

Liegestein,  
ohne Blumenbeet





- **Ergebnis unserer Bemühungen für *mehr Friedhofskultur:***
  - *Neue Bestattungsangebote*
  - *Neue Friedhofsatmosphäre*
  - *Mehr Sicherheit & Vorsorge*

**„Orte, die gut tun!“**





# 13. Kölner Vorsorge-Tag

In Kooperation mit:





[Was sind Bestattungsgärten?](#)[Bestattungsgärten in Köln](#)[Bestattungsgärten im Umland](#)

## Bestattungsgärten-Kalkulator

In vier Schritten zur schnellen und einfachen Kostenübersicht.

1.  ✓

2.  ✓

3.  ✓

4.  ✓

### Hinweise zur ausgewählten Grabstätte: Nr. 10

Vielen Dank für Ihr Interesse an der ausgewählten Grabstätte! Mit der Anforderung eines Angebotes übermitteln Sie uns Ihren Reservierungswunsch. **Es handelt sich NICHT um eine verbindliche Zusage der Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner, diese Stelle freizuhalten.** Ergänzend empfehlen wir Ihnen die Beratung vor Ort durch den zuständigen Friedhofsgärtner der Arbeitsgemeinschaft. Ihre Anfrage wird von uns weitergeleitet.

### Urnen-Beisetzung

2 Urnen-Beisetzungen möglich

### Grabstätte mit Grabbepflanzung und Grabpflege

- inklusive Grabmal (Namenstafel - Ringsegment)
- inklusive Beschriftung und Steinreinigung
- zuzüglich städtische Grabnutzungs- und Beisetzungsgebühren

### Gärtnerische Jahrespflege bei Reservierung zu Lebzeiten

wird bei Reservierungswunsch zusätzlich zum Vorsorge-Vertrag berechnet (jährlich) inkl. 19% ges. MwSt

45,00 € p. a.

Die Pflicht zur Bezahlung der jährlichen Reservierungspflege entfällt im Falle der Aktivierung eines Vorsorgevertrages nach Beisetzung des Erstverstorbenen

### Dauergrabpflege-Vertrag Gesamtkosten 25 Jahre

für (1) oder (2) Beisetzungen inkl. 19% ges. MwSt. und 6% Verwaltungsgebühr GKF

ab 3.540,40 € (1)

ab 4.033,30 € (2)

### Städtische Gebühren

### Die Gärten im Überblick

- Der Auengarten
- Der Garten der Lichter
- Der Ruhehain
- Die Pfade der Erinnerung
- Der Rosengarten
- Der Partnergarten
- Die Spuren des Lebens
- Der Bauerngarten
- Die Baumallee
- Die Naturwiese
- Der Gräsergarten
- Der Heidegarten
- Der Garten der Engel
- "Gärten der Erinnerung" in Bergisch-Gladbach

### Informationen + Angebote

Geme informieren wir Sie über die Bestattungsgärten. Bitte nutzen Sie unsere **>> Infoanforderung.**

Für Auskünfte zu den Kosten unserer Grabarten verwenden Sie bitte den **>> Bestattungsgärten-Kalkulator.**

Ihr Bestatter vor Ort in Köln:

(Suche nach Name, PLZ, Straße möglich)

### Im Fokus

Eröffnung der zweiten „Bestattungsgärten“ auf dem Südfriedhof

26.10.2017 - 11:00 Uhr





# Vorsorge ist wichtig. Je früher desto besser!

**“Schön, dass alles geregelt ist”**

**“Was ich nicht heute selbst regele, entscheiden  
später Behörden oder die Verwandten für mich!”**

**Auch Dauergrabpflege ist ein Baustein Ihrer Vorsorge!**



## Dauergrabpflege-Vorsorge

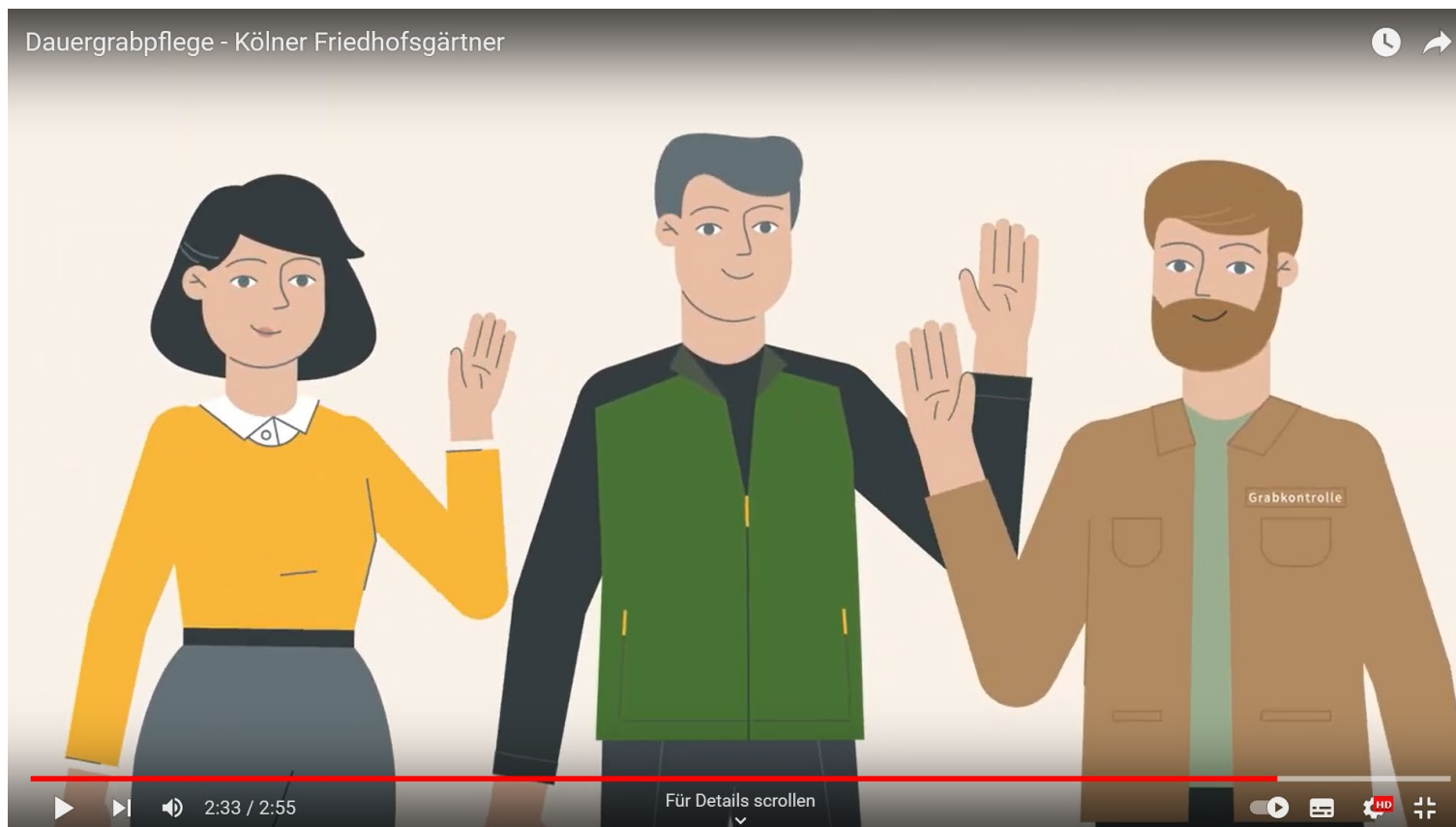
### Ein umfassender Service

**Gärtnerische Qualität  
über Jahrzehnte**



- Zum Vergleich: Bei **Jahrespflege** jährlich neue Leistungsvereinbarung mit dem Friedhofsgärtner
- **Dauergrabpflege:** langfristiges Pflegeverhältnis über die gesamte Nutzungszeit des Grabes (20/25 Jahre, kürzere Zeiträume möglich)







# Ihr Partner für ein sorgenfreies Leben

Die Genossenschaft Kölner Friedhofsgärtner eG  
und 40 Mitgliedsbetriebe in Köln

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**